

Böhmenkönige Premislaus Ottokar II, der es nicht verschmerzen konnte, daß die Grafschaften Scharfing und Neuburg a./Jnn, die Kaiser Friedrich II nach dem Tode Friedrichs des Streitbaren (1246) von Oesterreich abgelöst hatte, durch kaiserlichen Spruch (1248) an Bayern gekommen waren. Unter dem wichtigen Vorwande, Heinrich XIII habe durch die dem Ungarnkönige Bela IV geleistete Hilfe den Frieden gebrochen, fiel Ottokar II verheerend in Bayern ein, erlitt aber mit seinem Heere bei Rühldorf am Inn (24. August 1257) durch Heinrich XIII, dem sein Bruder Ludwig II, der Strenge zugenannt, vom Rheine her eiligst Hilfe gebracht hatte, eine grauenvolle Niederlage. Noch auf der Brücke über den Inn wurde der Kampf fortgesetzt. Die Brücke brach und Hunderte von Böhmen fanden in den Fluthen des Inn den Tod; andere stürzten in einen Thurm und gingen durch Feuer zu Grunde. Ottokar II selbst entkam mit großer Mühe und bat um Frieden, der ihm auch gewährt wurde. Gleichwohl fiel er 1266 abermals in Bayern ein und rückte bis Regensburg vor, wurde aber gleichfalls geschlagen und mit großem Verluste zurückgemorfen.

Heinrich XIII gelang es, Niederbayern theils durch Kauf, theils durch Erbschaft ansehnlich zu vergrößern.

Im Jahre 1259 brachte er die Ortenburgischen Güter (Räffing a./Nott, Tabenberg, Reichenberg, Rothenberg, Friedbach, Kraiburg, Marquartstein a./Mz und Gern) von dem Grafen Hartmann von Werdenfeld, dem Schwiegersohne des im Jahre 1249 verstorbenen bayer. Pfalzgrafen Rapoto III, käuflich an sich.

Im Jahre 1269 kam ihm durch schiedsrichterlichen Ausspruch der mindere Theil der Güter zu, welche sein (1268) in Neapel hingerichteter Neffe, Konradin, in Bayern besessen hatte.

Dazu erwarb er (1281) noch die Güter der Grafen von Moosburg und Kottenburg sammt der Stadt Moosburg, dann die Güter der Herren von Landau und Aufhausen, von Siburg a./Wils und von Wald a./Mz beim Aussterben dieser Geschlechter.

Die ungleiche Vertheilung, welche die Konradinischen Güter schiedsrichterlichem Ausspruche gemäß (1269) erfuhr²⁶⁾, steigerte die zwischen Heinrich XIII und Ludwig II schon länger bestehende Spannung, welche kurz nach der Erhebung